

# Nie den Mut verloren

Erwin Lutzke schreibt sein Leben auf

**Borchen** (pia). Erwin Lutzke, Jahrgang 1926, hat ein Schicksal erlebt, wie viele Deutsche seiner Generation. Er war gerade 17 Jahre alt, als ihn die Nazis an die Front schickten. Er kämpfte gegen den Ansturm der Sowjetarmee, wurde verwundet und überlebte im Lazarett. Seine Familie wurde aus Pommern vertrieben, er fand sie nach Kriegsende irgendwo im Westen wieder und baute sich mit Fleiß und Durchhaltevermögen eine neue Existenz auf.

Über diese Zeit hat Erwin Lutzke mit Hilfe der Paderborner Biografen Maria Böddeker ein

Buch geschrieben. Es liest sich gut, weil er nicht klagt, sondern einfach, wenn auch emotional bewegt, seine Erlebnisse schildert. Dazu gehören auch die Hochzeit mit Käte, die Geburt der drei Töchter und die Arbeit als Gärtner. Besonders interessant wird der Bericht, wenn er über die ersten Jahre in der Rudolf-Steiner-Lebensgemeinschaft in Borchen-Schloß Hamborn berichtet, wo Erwin Lutzke den Gartenbaubetrieb in den 60er Jahren wieder aufbaute.

● Erwin Lutzke: Drei Tage am Rande der Hölle überlebt, Biographiewerkstatt Böddeker, 153 S.



Erwin Lutzke in seinem Garten. Foto: WV